

DER  
ORNITHOLOGISCHE  
BEOBACHTER



**Zeitschrift der Ala**  
Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz



**Band 111**  
**Heft 4**  
**Dezember 2014**

te), Taxonomie und Nahrung/Nahrungserwerb gemacht, wobei das Wissen für viele Arten ausserhalb der gemässigten Breiten erschreckend lückenhaft ist. Hilfreich für die Bestimmung sind die Verweise auf ähnliche Arten. Mit dem hervorragenden Bildmaterial und den gebotenen Informationen sollte die Bestimmung aller Spechtarten möglich sein, womit der Hauptzweck dieses Werks erfüllt wäre. Es ist aber wohl nicht jedermanns Sache, das Buch aufgrund seiner Dimensionen ins Feld mitzunehmen... So oder so kann das Werk nicht nur Spechtfreunden empfohlen werden, sondern all jenen, die gern schöne Bilder über (teils auffällig gefärbte) Vögel betrachten.

G. Pasinelli

OPITZ, H. (2014): **Die Vögel des Jahres 1970–2013: Rückblick – Status – Perspektiven.** Aula, Wiebelsheim, 176 S., farbig ill., € 19.95. ISBN 978-3-89104-783-5. – Stünde da nicht ein eher trockener Untertitel, könnte man eine Zusammenstellung der Artporträts der verschiedenen Vögel des Jahres vermuten, etwas, was zweifellos angesichts der unterschiedlichen Präsentationen und Broschüren sinnvoll wäre. Aber Helmut Opitz, NABU-Vizepräsident und Verantwortlicher für die Kampagne «Vogel des Jahres» in Deutschland, will mehr: Was er vorlegt, ist eine detaillierte Erfolgskontrolle dieser jährlichen Aktion. Jeder Jahresvogel wird auf 2–6 Seiten vorgestellt, mit Steckbrief, Schutzstatus und Bestandszahlen, den Gründen für die Wahl, der Botschaft, die mit der Art verbunden war, der Resonanz bei den Medien, der Akzeptanz bei den Gruppen, den besonderen Aktivitäten, besonderen Materialien und Veranstaltungen sowie am Schluss der Langzeitwirkung bzw. Gesamtbeurteilung. Letztere mag z.T. subjektiv erscheinen, weil sich die Wirkung oft nicht in objektive Messgrössen fassen lässt. Aber allein der Wille, sich selbstkritisch den Fragen nach dem Erfolg zu stellen, und die Bereitschaft, die Antworten offenzulegen, ist vorbildlich.

Als Bibliothekar bin ich auch dankbar für die umfangreiche Sammlung und Präsentation von Publikationen zu den jeweiligen Jahresvögeln, denn dies erlaubt eine gewisse Vollständigkeitskontrolle und stellt zugleich einen guten Zugang zum gesammelten Material dar.

Die klar gegliederten Artkapitel mit vielen stichwortartigen Darstellungen und zahlreichen Abbildungen laden zum Schmökern, Nachschlagen und Vergleichen ein. Dabei stösst man auf viele originelle Einfälle. So wurden Prominente mit dem Vornamen Horst gebeten, Horstpaten des Weissstorchs zu werden, und Vicco von Bülow, besser bekannt unter dem Künstlernamen Lorient, stand Pate für den Jahresvogel 1980, den Pirol («Vogel Bülow», französisch: Lorient). Die kurzen Einleitungs- und Schlusskapitel bieten einen interessanten Einblick in die Aktion «Vogel des Jahres».

C. Marti

Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (Hrsg.) (2014): **Trockenmauern: Grundlagen, Bauanleitung, Bedeutung.** Haupt, Bern, 467 S., farbig ill., sFr. 110.–. ISBN 978-3-258-07705-5. – Die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz brachte 1996 das erste Buch über Trockenmauern heraus. Es wurde damals als eines der schönsten Schweizer Bücher prämiert. Nun ist ihr neues Buch über Trockenmauern erschienen, ebenso sorgfältig gestaltet und mit ähnlichen Zeichnungen illustriert, aber mit 470 Seiten bedeutend umfangreicher und mit einem Gewicht von knapp 2 kg rund 12-mal schwerer als das erste. Die Grundlagen des Trockenmauerbaus werden ausführlicher behandelt als im ersten Buch und ergänzt mit Themen wie Bodenbeschaffenheit, Statik und Steinbearbeitung. Zahlreiche Illustrationen zeigen anschaulich die richtige, aber auch die falsche Bauweise von Trockenmauern. Ein vorangehendes Kapitel rollt die Hintergründe der Trockenmauern auf. Von der Steinkunde über die Geschichte der Landschaft und der Trockenmauern bis zu den verschiedenen Mauertechniken wird für einen Laien alles detailliert behandelt, was mit Trockenmauern in Verbindung gebracht werden kann. Es lohnt sich aber auch schon, nur die zahlreichen fotografisch dokumentierten Trockenmauern aus der Schweiz und verschiedenen Ländern der Welt zu studieren, die sich durch das ganze Buch ziehen.

Flora und Fauna ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Neben allgemeinen Ausführungen über das Leben in und auf Trockenmauern werden typische Trockenmauerbewohner wie Flechten, Mauerpfeffer, Zimbelkraut, Reptilien und Mörtelbienen beschrieben. In einer Kurzübersicht sind je 48 Vertreter von Pflanzen und Tieren aus den unterschiedlichsten Gruppen aufgeführt. Die Vogelwelt ist schwach vertreten. Aber Vogelarten, die mit Trockenmauern in Verbindung gebracht werden können, sind eher rar, was mit der Auswahl von Wiedehopf, Wasseramsel, Rotkehlchen und Hausrotschwanz deutlich wird.

Für diejenigen, die nach der Lektüre Trockenmauern draussen in der Natur erleben möchten, werden am Schluss fünf Reisen zu bemerkenswerten Trockenmauer-Standorten der Schweiz vorgeschlagen. Zum Beispiel in den Rebberg Clos de la Cochette bei Sion im Wallis, wo mit über 20 m Höhe eine der faszinierendsten und höchsten Trockenmauern weltweit steht.

Das Werk kann fast schon als die «Trockenmauer-Bibel» betitelt werden. Gesammeltes Wissen von rund 40 Fachleuten kommt hier zusammen, begleitet von vielen Illustrationen, faszinierenden Fotos, Geschichten und Erlebnissen. Die Autoren verstehen es ausgezeichnet, sowohl detaillierte, fachliche Grundlagen als auch ihre Faszination für Trockenmauern unter der Projektleitung von Marianne Hassenstein und nach dem Konzept von Christine Lorient in diesem Buch zu vereinen. Für Trockenmauerexperten ein Standardwerk, für Liebhaber von Natur und Kultur eine vielseitige und berührende Lektüre zum Schmökern und Verweilen.

D. Hagist